

Ein Ausschnitt aus dem Interview (2010) mit H el ne Tysman – einer der besten ehemaligen Studierenden der Klasse Gruzman – unter dem Motto „Den Fl gel singen lassen“.

-Sie hatten bereits in Paris ein Diplom erworben. Warum haben Sie für Ihr Studium bei Prof. Gruzman in Hamburg noch einmal diesen Abschluss gewählt?

-Tysman: Das war mir total egal! Sonst hätte ich ja schon in Hamburg das Konzertexamen als Aufbaustudium machen müssen, dann hätte ich nur eine kurze Zeit mit Prof. Gruzman studieren können...Generell habe ich sowieso nie verstanden, wieso man im Fach Musik berhaupt ein Diplom machen muss. Das Wichtigste ist doch, Erfahrungen zu sammeln und guten Unterricht zu bekommen!

-Sie folgten Grigory Gruzman nach Weimar...

-Tysman: Ja, ich schulde ihm sehr viel. In seinem Unterricht geht es nicht nur um musikalische Dinge, sondern auch um menschliche. Es gibt einen Punkt, wo man vielleicht alles hat, was man technisch braucht und genau weiß, was man machen will – und trotzdem fehlt das Selbstvertrauen. Gruzman war hier eine ganz wichtige Unterstützung für mich. Er hat eine faszinierende Art der Klaviertechnik, bei der man ganz bequem spielen und sich dabei ganz frei fühlen kann.

Ab 2003 hat H el ne Tysman regelmäßig Unterricht bei Gruzman genommen. 2004 bis 2006 studierte sie dann in seiner Klasse an der Musikhochschule Hamburg. Als Gruzman 2006 zum Professor der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar berufen wurde, ist H el ne mit nach Weimar gegangen; dort hat sie unter seiner Leitung sowohl ihre Diplomprüfung als auch das Konzertexamen mit Auszeichnung abgelegt. Während ihres Studiums in Weimar gewann sie zahlreiche Preise bei internationalen Klavierwettbewerben in Deutschland, Frankreich, Hong-Kong, England, USA, Frankreich. 2010 setzte sie sich beim renommierten Chopin-Wettbewerb gegen 350 Mitbewerber durch, überzeugte hochrangige Juroren wie Martha Argerich und wurde eine der zehn Finalisten.